

Heute ist Tim 9 geworden

Heute wacht Tim ganz früh auf – denn es ist sein Geburtstag. Er wird 9 Jahre alt. Vorsichtig geht er aufs Klo, damit Mama und Papa nicht aufwachen. Neugierig will er ins Wohnzimmer hineinschauen, um zu sehen, was er denn an Geschenken bekommt. Doch in dem Moment hört er Geräusche aus dem Schlafzimmer und huscht rasch ins Bad. Auf dem Rückweg traut er sich nicht, den Blick noch einmal zu wagen. Mama und Papa wären sicher nicht böse, aber wohl enttäuscht, dass er ihnen die Überraschung nimmt. Also klettert er in sein Bett und wartet und wartet. Doch die Uhr scheint überhaupt nicht voranzukommen. Der Zeiger schleicht wie eine Schnecke, als würden schwere Gewichte an ihm hängen. Dabei ist es erst $\frac{1}{2}$ 6, draußen ist es noch ganz dunkel. Mama kommt bestimmt erst um 7, um ihn zu wecken. Denn heute ist Samstag – und da schlafen Mama und Papa ganz lang.

Schließlich kommt Tim auf eine Idee: Er kann sich ja die Zeitung holen, die bestimmt schon vor der Tür liegt. Vom Inhalt versteht er wenig, aber vielleicht gibt es ja spannende Bilder zum Fernseh- oder Kinoprogramm. Tim öffnet leise die Haustür und zieht vorsichtig die Zeitung herein. Er nimmt sie mit auf sein Zimmer und macht seine kleine Lampe an. Fast wie Papa sitzt er auf seinem Stuhl und blättert wie ein Erwachsener in der Zeitung. Plötzlich stutzt er – das Wort hat er ja noch nie gehört: Entenerhöhung! Werden jetzt die Enten auf den Berg gestellt oder können sie höher fliegen? Haben sie jetzt längere Hälse? Tim rätselt, denn der kleine Text, der unter der großen Schlagzeile steht, ist für ihn völlig unverständlich.

Er ist so vertieft in die Entenerhöhung, dass er erst gar nicht hört, wie Papa auf dem Flur brummt: „Wieder zu spät!“ Erst langsam dämmert es Tim, dass Papa die Zeitung meint. Er öffnet die Tür und ruft leise „Papa“! Etwas schuldbewusst gibt er ihm die Zeitung. Doch Papa ist gar nicht ärgerlich; er streicht Tim über den Kopf und gratuliert ihm zum Geburtstag. Da hält es Tim nicht länger aus: „Was ist eine Entenerhöhung?“ Papa schaut verständnislos Tim an. „Eine was?“ „Eine Entenerhöhung“, erklärt Tim noch einmal. „Das steht in der Zeitung“. Papa verspricht ihm, das nachher zu klären. Aber jetzt will er ins Bett, denn ihm ist kalt. Tim bleibt also nicht übrig, als wieder in sein Zimmer zu gehen. Lustlos schiebt er ein paar Autos hin und her, bis ...

„Happy Birthday“ schallt es aus dem Flur. Blitzschnell ist Tim auf den Beinen. Er läuft Mama direkt in die Arme, die ihn hochhebt und auf die Stirn küsst. „Herzlichen Glückwunsch, mein Großer“, sagt sie und schnauft, als sie ihn wieder auf den Boden lässt. „Ganz schön schwer“, erklärt sie. Papa hat ihm ja schon gratuliert – Theresa schüttelt ihm die Hand: „Glückwunsch, Bruderherz!“ Jetzt endlich darf er ins Wohnzimmer. Er reißt die Augen auf: Das sieht ja wie auf einem Piratenschiff aus. Mama hat die Stehlampe als

Mastkorb hergerichtet und tatsächlich sein Kamel (er hat heute Morgen gar nicht gemerkt, dass es weg war) in den Korb, der an der Lampe baumelt, gesetzt. Und es hat auch noch eine Augenklappe!! Im Blumentopf steckt eine Piratenfahne, an den Fernseher hat Mama aus Pappe ein richtiges Schiffsruder geklebt. In der Mitte steht eine große Holzkiste – darauf sind ein paar goldene Schokotaler verstreut. „Ahoi und Hojo!“ ruft Mama und zeigt auf die Kiste. „Mach sie mal auf!“ vorsichtig sammelt Tim die Goldtaler ein und hebt den Deckel.

Ein Piratenbuch und: Das Lego-Piratenschiff!! Eigentlich will Tim gleich mit dem Bauen anfangen. Doch erst wühlt er sich weiter durch. Der übliche Pulli von Oma und ein Lionel-Messi-Trikot von Opa. Der Opa weiß, dass Tim von Cristiano Ronaldo nicht mehr so viel hält sondern jetzt Lionel-Messi-Fan ist (eigentlich auch von Mesut Özil, aber da hätte der Opa gleich zwei Trikots schenken müssen, weil Özil ja auch in der deutschen Nationalmannschaft spielt). Auch aus der Ukraine ist ein Paket da. Es ist eine russische Puppe, in der wieder eine kleinere und dann noch eine kleinere steckt. So recht weiß Tim nicht, was er damit anfangen soll. Aber Mama hat Tränen in den Augen, als sie die Puppe sieht. „Wie schön – das ist die alte Puppe meiner Großmutter“, sagt sie. Weil Mama sie so schön findet, wird Tim die Puppe auch auf sein Regal stellen. Onkel Thorsten ist wie immer nicht sehr einfallsreich – wie jedes Jahr hat er eine Tüte Gummibärchen geschickt. Doch Tim freut sich darüber auch. Von Tante Tanja ist ein geheimnisvolles Paket in der Kiste. Ungeduldig reißt Tim das Papier. Echte Piratenschminke! Wow!

Er umarmt alle, auch Theresa. Mama drückt ihn fest an sich: „Gefällt es Dir?“ Tim nickt eifrig und holt schon mal die Bauanleitung für das Piratenschiff. Fast hat er darüber die Enten vergessen. Doch dann tippt er Papa an. „Was ist denn nun eine Entenerhöhung?“ Papa lacht schallend: „Hast Du nicht einen Buchstaben vergessen?“ Er hält Tim die Zeitung vor die Nase. Tim wird ganz rot im Gesicht. Er hat das R übersehen: „Rentenerhöhung“. Er weiß zwar auch nicht, was das bedeutet. Aber er ist ganz froh, dass den Enten nichts passiert. Wie gut, dass Theresa gerade abgelenkt ist, weil sie in der Fernsehzeitung blättert. Dabei guckt sie meistens MTV oder Pferdegeschichten.

Fragend blickt er Papa an. „Das bedeutet, dass die Rentner, also Oma und Opa, mehr Geld bekommen.“ Wie schön, denkt Tim, dann kann der Opa sich vielleicht doch bald das alte Buch kaufen, das er jedes Mal im Laden für alte Bücher in die Hand nimmt und doch wieder weg legt, weil es ihm zu teuer ist. „Kriegen Oma und Opa in der Ukraine auch mehr Geld?“, fragt Tim. Mama schüttelt den Kopf. Nein, sagt sie und sieht dabei ziemlich traurig aus. Auch wenn sie es nicht sagt, Tim spürt, dass sie wohl viel weniger Geld als Oma und Opa hier haben. Plötzlich tut es ihm leid, dass er über die „Entenerhöhung“ gestolpert ist.

Jetzt aber machen sich alle über den Geburtstagskuchen her, nachdem Tim seine neun Kerzen fast in einem Zug ausgeblasen hat. Mama hat einen leckeren Zitronenkuchen mit Guss gebacken. Darauf hat sie mit Zuckerschrift geschrieben „Tim ist 9“ und darunter hat sie einen kleinen Tim gemalt. Der Kuchen sieht so schön aus, dass Tim am liebsten ihn gar nicht anschneiden möchte. Doch Mama hat schon vier Teller geholt und dann setzen sich alle zusammen auf das Sofa und verputzen ihr Kuchenstück. Heute ist es auch egal, ob es krümelt. Niemand regt sich darüber auf. Dann aber ist der schöne Augenblick, wo sie alle zusammen waren, schon wieder vorbei. Theresa springt auf, sie muss in einer Stunde bei ihren Pferden sein. Heute muss Papa sie hinbringen, denn Mama muss noch so viel für seine Geburtstagsfeier vorbereiten, deswegen hat Papa auch den Auftrag, alle Einkäufe für das Wochenende auf dem Rückweg vom Reiterhof zu erledigen.

Mama mag das eigentlich nicht, denn Papa kauft zwar alles ein, was auf seinem Einkaufszettel steht. Allerdings muss genau die Menge da stehen, sonst ruft er mit seinem Handy zu Hause an, um noch einmal zu fragen. Das stört Mama weniger. Aber Papa kauft oft Sachen, die er gar nicht mitbringen soll. „Das sah so lecker aus!“ ist meistens seine Antwort. Mama stöhnt, weil der Kühlschrank doch sowieso schon voll ist. Außerdem bringt er ihr immer Schokolade mit. Mama schimpft, weil sie glaubt, zu dick zu werden. Dabei findet Tim das gar nicht – für ihn ist Mama gerade so wie sie ist, richtig. Schließlich nascht sie dann doch von der Schokolade und am Sonntagabend ist alles weg! Papa knabbert dafür gerne gesalzene Erdnüsse; wenn ein Fußballspiel im Fernsehen übertragen wird, kann Papa schon eine ganze Schachtel (natürlich nur den Inhalt!) aufessen.

Um 3 kommen seine Freunde, die alten wie Lukas-Freund und Lars, aber auch einige Jungen aus seiner neuen Klasse. Und Denise! Sie ist das einzige Mädchen. Tim hat sie daher am Telefon gefragt, ob ihr das etwas ausmacht. Denise hat aber geantwortet, dass sie sich freut zu kommen. Sie werde mit so vielen Jungs schon fertig. Also Tim fände einen Geburtstag, auf dem er der einzige Junge unter lauter Mädchen wäre, nicht besonders toll. Aber Denise ist anders – sie schreibt ihm übrigens Briefe, manchmal jedenfalls. Darin erzählt sie, was sie so macht, was sie auf dem Klavier übt und was sie geträumt hat. Ab und zu schreibt Tim ihr zurück. Er beschreibt seine neue Klasse und seine neue Klassenlehrerin, Frau Becker. Und seine Träume erzählt er auch - Denise ist die Einzige, die sein Geheimnis kennt. Zwei- oder dreimal ist er auch zu ihr gefahren (das heißt Mama hat ihn gebracht) und hat mit ihr zusammen Musik gespielt. Aber Denise ist inzwischen zu gut geworden, er verspielt sich immer und wird dann ganz rot. Schließlich hat er Denise vorgeschlagen, es mit der Musik doch lieber zu lassen. „Vielleicht später, wenn Du so lange gelernt hast, wie ich“, tröstet ihn Denise. Na ja, ob das etwas wird. Denn im „Hausort“ gibt es keine Musikschule und Papa meint, ein eigener Musiklehrer sei ziemlich teuer. Also liegt die Flöte schon seit Wochen ganz verstaubt im Regal.

Mama hat sich für den Geburtstag etwas ganz Neues, eigentlich etwas ganz Altes einfallen lassen. Aus einer Ecke im Keller hat sie ein Spiel herausgeholt, das Papa noch von seinen Eltern, also Oma und Opa, hat. Es sind kleine Tore, die in den Rasen gesteckt werden und durch die man eine Holzkugel schlagen muss. Dazu hat man so etwas wie einen Minigolf-Schläger, aber auch aus Holz. Das besondere dabei ist, dass man so geschickt schlagen muss, dass die Kugel nicht zu weit weg rollt. Sonst ist der Weg zum nächsten Tor zu weit. Gemein ist, dass man andere Kugeln auch wegkicken kann mit der eigenen Kugel. Mama hat zwei Bahnen aufgebaut, weil man sonst mit den Kugeln nur durcheinander kommt. Sogar Theresa spielt mit – wahrscheinlich ist sie wahnsinnig neugierig auf Denise. Die beiden scheinen sich sogar ganz gut zu verstehen, denn zusammen kicken sie die Kugeln der Jungs weg. Aber eigentlich macht es allen Spass – denn Mama hat gleich gesagt, dass es keinen Wettkampf geben soll. Aber für jedes Tor, durch das eines der Kinder die Kugel geschlagen hat, bekommt es ein Gummibärchen. Wer dann alle Tore geschafft hat, kriegt auch noch einen kleinen Preis. „Das Spiel“, hat Mama erklärt, „heißt Croquet und kommt aus England. Das haben die Menschen schon vor vierhundert Jahren gespielt.“ Tim kann sehen, wie seine Freunde staunen. Ein so altes Spiel – und trotzdem noch lustig!

Am Abend ist Tim ziemlich geschafft. Er ist ja auch ganz früh aufgewacht. Er schleppt seine Piratenkiste mit all den Geschenken in sein Zimmer. Erst jetzt fällt ihm auf, dass in der Kiste noch ein Brief liegt. „An Tim, jetzt 9 Jahre alt“ steht drauf. Das ist Papas Schrift, glaubt Tim, denn Mama schreibt anders. Allerdings ist er sich nicht sicher, denn Papa schreibt so wenig mit der Hand. Meistens macht er das nur, wenn er ein Kreuzworträtsel löst. Doch dann benutzt er nur die großen Buchstaben.

Vorsichtig öffnet er den Brief. Was mag wohl drin sein? Erst ist er enttäuscht, denn es ist nur ein Blatt Papier. Darauf steht:

„Mein lieber Tim, mein lieber Junge! Heute bist Du neun Jahre alt geworden. Aber ich weiß, dass Du Dich danach sehnst endlich 10 zu werden. Das wirst Du auch, aber ich kann die Zeit nicht schneller machen als sie ist. Immerhin sind es jetzt nur noch 524.880 Minuten bis dahin. Erinnerst Du Dich daran, dass es an Deinem achten Geburtstag noch mehr als eine Million Minuten waren? Ist es nicht komisch, dass für mich die Zeit viel schneller läuft (das glaube ich jedenfalls!) als für Dich. Am besten, wir tauschen mal ein paar Tage. Wenn Du dies liest, sind wieder ein paar Minuten vergangen – bald hast Du Dein Ziel erreicht! Aber denk einmal daran, dass Oma und Opa es gar nicht so toll finden, wenn die Zeit so schnell weiterläuft. Auch Dir wird es eines Tages so gehen.
Alles Liebe Papa“

Schnell läuft Tim aus dem Zimmer in das Wohnzimmer, wo Mama und Papa vor dem Fernseher sitzen. Er springt Papa auf den Schoß und gibt ihm einen

dicken Schmatz – und schon saust er wieder davon und krabbelt in sein Bett. Was er heute wohl träumen wird ...?